



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1692. No 88 21 Woche 2tes St. 7 Juny.

1692



RELATION DES COURS

Woche 2^{te} St. (Dingstagis.) 7 Juny.

Englische Relation von dem jüngst im Canal vorgangenen harten See-Gefechte:

Nach der zu Paris gedruckten Copey:

Nachdem der Graff von Tourville den 2 des verfloffenen Monats/ mit 39 Kriegs-Schiffen von Brest aufgebrochen / kam den 15 darnach an das Canal/ und avancirete es mit contrairer Wind bis Torban/ es ward aber der Wind so hefftig/ daß er gezwungen ward auff Gottes Gnade sie treiben zu lassen/ und den folgenden 26 wieder in den Canal zu kommen / allda der Marquis de la Porte/ der mit 5 Schiffen von Rochefort kam / und durch contrairer Wind zu Bel-Isle aufgehalten worden / zu ihm kam; Er the aber sich mit dem Marquis de la Porte / welcher gleiches mit 5 Schiffen von Rochefort abgefegelt / und durch den Wind tieff in die See getrieben worden / wie auch mit dem Marquis de Chasteaurenault der nebenst 6 andern auff der Rhee de Brest vor Ancker lag/ sich nicht conjungiren. Den 27 Morgens der Wind West/ darauff Mr. de Tourville fortseegelte / und den 29 umb 4 Uhr des Morgens zwischen den Insulen Wicht und Fleur ins Gesicht der Feinde kam / denen der Wind so günstig/ als bisher des Königes Flotte zu wieder war. Die Feinde waren mehrer Schiffe stärker als wir/ es unterließ aber darumb Mr. de Tourville nicht/ sie mit aller erdencklichen Tapfferkeit anzugreifen / und umb 2 Uhr Nachmittage sie zu weichen zu nöthigen. Da denn der Wind/ der erst S. W. war/ N. W. lieff/ also daß die Feinde das Land den Lauff von uns belahmen/ und weil auch ihre Linie viel näher als die Unserige wahr / so ward das Corpus der Battallie

verdoppelt/ und mehrete das Gefechte also bis in die Nacht/ wor
Sr. Mayst. Schiffe an beyden Seiten so furieus fochten / daß
damahls vielweniger als die Feinde beschädiget wurden/gestalt
den nicht einen einigen Mast verlohren/ dahingegen die andern
nes von ihren Capitalesten Schiffen und ihre meiste Brander
giengen/ auch viel von ihren Schiffen ihrer Masten beraubet
den. Endlich weil der Graff nicht ohne Uhrsache besorgete/ er mö
te durch die grosse Anzahl der Feindtlichen Schiffe übermann
werden/ hat er sich durch Hülffe eines einfallenden Nebels und d
Nacht reteriret. Den folgenden Tag als den 30 hatte er den La
von den Feinden mit 34 Schiffen und einigen Brandern/ weil M
de Nesmond mit 6 Schiffen an der einen / und Mr. Gabaret mit
Schiffen an der andern Seite von ihm durch den Nebel geschiede
waren. Er legte sich bey Cherbourg vor Ancker / die Ebbe zu
pen/ gleich wie die Feinde auch thäten. Als aber solches gesch
seegelte er Ras Blanchard vorbey nach dem Capo de la Hogue
da er mit 13 Schiffe anckerte / weil sie wegen der Ebbe nicht weit
fortkommen kunten. Den 21 seegelte er vorbey; Die ersten verli
ren gleichwohl ihre Ancker und Kabels wegen des schlechten Grund
des / und weil sie durch den Wind und Strohm nach dem Feind
getrieben wurden. So gieng Mr. deTourville/ der auff einem der
selben wahr/ alsbald zu Seegel/ und ließ 3 die sehr beschädiget
ren/ zu Cherbourg liegen / und nachdem er zwischen den Feinde
und dem Lande hingeseegelt/ legete er sich mit 10 andern vor
cker / dahin ihm 2 andere/ von den 6 die Mr. de Nesmond bey sich
gehabt/ folgten. Die Feinde folgten ihm ebenmässig / in Mey
nung ihm wegen des Vortheils ihrer grossen Anzahl und so vieler
mühseligen Umständen/ ihn anzugreifen. Die Haupt-Officier
die auff solchen Schiffen waren/hielten an/ sie auff's eufferste zu de
fendiren/man befandt aber rathsammer/das Volck und das Geschü
zu salviren/ und dieselbigen zu verlassen/ wie auch geschehen / un
steckte sie darauff in den Brandt. Unterdessen kunten die 3 so
Cherbourg lagen/ nachdem sie sich sehr tapffer defendiret/ des Fe
ers von der grossen Anzahl der Brander / welche die Feinde vo
Wind auff sie sandten/ nicht erwehren / also daß gleicher massen
mit verbrandten. Was Mr. de Nesmond betrifft / der nach d
Seite von la Hogue lag/ la Mr. de Tourville dahiu kam / als
sich zu ihm verfügen wolte / ward er durch den Feindt abgesch
ten/ also daß er sich mit 4 Schiffen nach Havre begab/davo
ein kahmen/ und die andern 2 nach Brest seegelten. Man hat
keine Nachricht von Mr. de Gabaret / man zweiffelt aber nicht
werde sich langs der Englischen Küsten nach Brest gewendet
ben. Die 21 Schiffe so über Ras Blanchard geseegelt / sind zu
Malto ankommen/und haben sie die Feinde nicht verfolgen dürff
also daß aufferhalb des Unglücks / welches den 13 andern / die

Standort zu andern gezwungen worden/begegnet/ welches
Feinde ihre Tapfferkeit und Verstande nicht zuschreiben köns
44 von des Königes Schiffen / nachdem sie des Feindes Flots
ie auß 80 Kriegs-Schiffen bestanden / gewaltiglich beschädig
ohne einige Masten zu verliehren/ sich reteriret haben. Unter
en weil Mr. de Estree zu Brest den 30 passato ankommen / und
andere Schiffe worauf Sr. Mayst. Flotte bestehen soll/bereit/
egen der Feinde Schiffe ungemein beschädiget sind/so wird ver
et/ daß man mit eben im Stande werde seyn / sie zum wenig
mit gleicher Macht aufzusuchen ; Und nachdem des Königes
te/ ungeachtet sie derselben an der Zahl ungleich gewesen / in
n so schlechten Zustand gesetzt/ so hat man Uhrsache von einer
nade / davon die Helffte noch nicht gefochten / und die mit der
de Flotte/die sehr beschädiget ist/zuthun haben wird/so sie nur
Vorschein kommen darff/alles/ was zu erwünschen/ zu erwars
Seit dem hat man Nachricht erhalten/ daß die Feinde wieder
ihren Haven sich begeben haben.

In der künfftigen Donnerstags. wird auch die in London gedruckte
Relation zu ersehen seyn.

Paris / vom 9 Junii.

Bir müssen bekennen / daß das letzte See-Gefechte für uns sehr
lücklich gewesen ist. Die 3 auff der Reede von Cherbury ge
ndete Schiffe / seyn das Admiral Schiff/ die Königl. Sonne/
tret mit 110 Stücken / de l' Admirable gecommaudiret von
Beau Jeu mit 107 Stücken/und der Triumphirende/geführ
von Mr. Machaut mit 80 Stücken.. Den 31 wurden sie so
l beschützet/ daß die Feinde sich an diesel be nicht nähern dürff
doch den Tag darnach kahmen sie darauff so stark an / daß die
eriaen nach den Verlust einiger 300 Mann gezwungen worden
zu r. teriren/und diesel be verbrennen zu lassen. Den 1 dieses ist
Schiff aenant der Schreckliche von 80 Stücken/ geföhret von
Sepeville auß manael eines Steuermans gestrandet und in
ücken zersprungen. Man wendet allen möglichen Fleiß an/um
erhindern/daß die Feinde unsere Transport-Schiffe nicht ver
anen können. Der König Jacobus / welcher Jhr. Mayst. so
versichert hat / daß das mehrere Theil der Eualischen Schiffe
Warthen des Königes Williams verlassen würden/ist auch Zeu
gewest / wie sie ihm ihr Wort gehalten haben ; Der König Ja
us war mit dieser verkehrten Meynung so eingenommen/daß er
Mayst. hat versichern dörfen/ daß Mr. de Courv./ auß Furcht
en Eualischen eine Jalouße zu geben/nicht über 30 Schiffe von
hen hatte / umb die Holländer zu schlagen / und in sein Reich
der eingesetzt zu werden/ ohne die Versicherungen solle sich un
Flotte so schwach und ohne Conjungirung des Grafen von E
nicht in dem Canal begeben haben. Unser Verlust ist war-

lich sehr groß: Msr. Tourville und Amfreville sind a le Hogue und flirtirt man sich hier / daß die Landung in Engelland noch den Fortgang haben solle. Monsr. de Nesmond in nach Duinkerken; man glaubet/daß er seinen Cours hinter Schottland herum nach Brest nehmen werde.

Paris/ vom 9 Junii.

Die Consternation hat hier auff Ankunfft eines Couriers / den verwichenen Frentag an Monsr. de Pontcharrain die betrübte Zeitung der gänzlichen Niederlage von des Königes Flotte vermehret / indem ein Theil der grösssten Schiffe verbrand / und die andern dergestalt beschädiget / daß von 27 Schiffen / die noch übrig geblieben / nicht eines ist / daß nicht aufgebessert / und mit Lebensmitteln wieder muß versehen werden / weil alle Ammunition und Victualien verdorben sind. Und weil Monsr. de Tourville besorget / daß die See-Officierer / die ihm abgünstig sind / wieder nach Hofe schreiben möchten / so hat er an den Grafen de Chaulaumont / seinem Better / befohlen / zu dem König nach Glanville zu gehen / und den Verlauf des ganzen Gefechts zu thun / und seinen Eingang zu entschuldigen / auff die Remonstrations die er Monsr. de Pontcharrain gethan / wegen der Gefahr die darauff bestand / welche dieser Minister verworffen / mit dem Vorgeben / daß die Feinde unvermögend und schwach waren / so man aber / als es spät war / viel anders befunden hat. Weil nun der Verlust / den man in dieser See-Schlacht gehabt / über 18 Millionen Pfund geschätzt wird / so zweifelt man nicht / es werde genau untersucht werden / nach denen / die daran Uhrsache seyn / und ihre Schuldigkeit / solchen zu verhindern / nicht erwiesen haben. Monsr. de Pontcharrain hat Ordre / sich alsobald nach Brest zu begeben / umb Ordre zu stellen / die Schiffe auff's enligste aufzubessern / auch die 6 oder 7 die zu Rochefort auff den Stapel zu sehn / in aller Geschwindigkeit zu equipiren.

Paris/vom 10 Junij.

Den Schaden / den wir in der letzten See-Schlacht bekommen / befehlet man von Tage zu Tage grösser. Das Kriegs-Schiff der Terrible von 80 Stücken Geschütz / welches Monsr. de Seypreville commandirt / strandete den 1 dieses bey Hogue / und brach in vielen Stücken entzwey. Die Msr. de Tourville und d'Amfreville / sind zu La Hogue / mit etlichen Schiffen / wie man vorgiebt / haben sich nach den Hooffden gewendet / hinter Engelland umb und nach Brest zu segeln. Man hat die meisten Trompeten auff Chalouppen gesetzt / umb daß weitere ruiniren der französischen Schiffe / ausser denen die bereits von den Feinden angezündet zu verhindern. Der König Jacobus hat das Verbrennen von 12 unserer Krieges-Schiffe sehr böse mit ansehen müssen. Von der Esquadre Monsr. de Sabaret höret Man noch nichts.

Balsmonth/ vom 5 Juny.

Man hat allhier drey von denen vier Französischen drey gedeck
Schiffen Reddeloff bey der Insul Wicht treibend/ eingebracht
hierdre ist gesunken.

Portsmouth/ vom 8 Juny.

gestern Abend sahmen der Lord Sidney / Rochester und Port
hier an. Der Admiral Rüssel liegt mit dem Schiff Brittan
und den übrigen grossen Kriegs-Schiffen in St. Helenas Bay.
Sir. John Ashby hat man noch nichts anders vernommen /
daß er noch mit den Holländischen Schiffen auff der Französis
Küsten kreuzet. Der Leichnam des gebliebenen Schout bey
Carter / ward heute hier aus Land gebracht. Die Fregatte
aventura / welche man vermeynet verlohren zu seyn / ist auch
eifriger Van ankommen. Man arbeitet fleißig an den beschä
Schiffen / und hoffet dieselbe in 14 Tagen wieder fertig zu
und in die See zu bringen. Hier sind 400 verwundete Ma
an kommen.

London/ vom 10 Junii.

Am Frentag / als den ersten Termin/ erschien Sir George Trez
Lord Oberichter des Commanpleas / Sir John Sommers/
eral-Procureur/ und Monsr. Trevor/ General Solliciteur in
Hoffe des Königes Banc/ und legten den Eyd ab / worauff
Francis Pemberton vorstellere / daß man den Graffen von
borough und Farnmouth solte vor Recht stellen / oder auff
gshaft entschlagen. Auch ward wegen der Graffen von Hun
ton und Middleton die Lords Sturton / Fanshau / Dunmore
unterschiedliche andere Grosse/ die in dem Tour und Neugas
fangen sitzen/ ersuchet/ daß ihnen ein Habeas Corpus vergön
und sie vor Recht gestellet würden. Monsr. Harcourt hielt
ein Mandamus an/ daß er wieder in sein Amqt als Clerck des
des zu Middelfer gesezet werden möchte / nachdem Mr. Fox
eine Stelle beeyndiget worden/ und ward ihm zugestanden/ wie
Monsr. Fox deswegen einen Proceß zu formiren. Vergangen
tag begaben sich die Graffen von Portland und der Lord Sid
nach Portsmouth/ neue Instruction dem Admiral Rüssel zu
bringen/ und weitere Kundschaft von dem Zustand der Flot
anzuziehen/ auch die Capitaine und Matrosen / die sich tapffer
sten/ zu regaliren. Man sagt/ daß in kurzer Zeit eine Esqua
nach West-Indien gesand werden solle/ die Franzosen auß sel
Gegend zu vertreiben. Die nähern Umstände der Action/ so
er See den 2 und 3 dieses vorgesallen / bestehen hierinnen:
Aß der Admiral Rüssel mit seinen bey sich habenden Schiffen
den 2 dieses bey la Hogue die Ancker aufgewerffen / weil die
übrigen Französischen Schiffe / so aus dem Ras getrieben
den/ sich allda nahe an dem Strand unter dem Casteel gesezt;

Hierauff schickte man 6 Brandboote mit einigen Schiffen von dem vierten und fünften Rang ab/ in die Bay zu segeln/ und die Französische Schiffe in den Brand zu stecken/ und gab inzwischen Feuer / sowohl auff die Französische Schiffe als auff das Feindes Boot. Es kunten aber die Unsrigen nicht hinan kommen/ deswegen schickte man die Boote aus/ die Brandboote hinein zu schleppen / es wurde aber dieses auch unthunlich befunden / weshalb man beschloß das Werk allein mit den Booten und andern kleinen Fahrzeugen auszuführen. Der Lord Danby gieng in das erste Boot über/ mit einer Latern fornen darauff/ weil es dunkel zu werden begunnt und steckte umb 11 Uhr das erste Schiff in den Brand / und die folgende Nacht noch 5 andere / unangesehen 41 Stücke von einplatten Schiffe unauffhörlich auff die Unsrigen canonirten / daß des Lords Danby Boot auch in den Grund geschossen wurde. Dieses Brennen gab eine so grosse Flamme/ als man jemahls gesehen/ denn 5 von denselben waren drey gedeckte Schiffe. Deren dieses waren unsere Boote den ganzen Tag beschäftiget mit Vernichtung der Französischen Schiffe/ und wurden noch 9 andere Capital Schiffe verbrand/ und durch die Ebbe auff die Seite gesenkt. Uterdessen waren alle Trouppeu des Königes Jacobi an dem Strand kommen/ und schossen mehr als 100 Mann von unserm Volk todt/ es ward aber darumb mit dem Werk nicht aufgegeben/ sondern man verbrante noch 20 Kauff-Schiffe / und einige kleine Fahrzeuge/ die übrigen wurden mit dem hohen Wasser dicht an das Land gesetzt / daß die Unsrigen nicht dazu kommen konnten/ und endlich wieder zurücke kehreten. Der Royal Count rain hat 100 Französische Gefangene/ davon nur 10 Bocteleute die übrigen aber Handwerks-Gesellen sind.

Man sagt / daß die zur Landung in Franckreich destinierte Trouppeu unter dem Commando des Herzogs von Leinster / aus ohngefehr 2000 Mann / und der Train der Train von der Artillerie aus 30 Montrossen 20 Feld-Schlangen/ 20 grossen Stücken/ 18 Feld-Stücken/ 9000 Bomben / und 7000 Cartassen bestehen soll. Bemeldter Train solle durch den Ritter Marchyn Beckmann/ als vornehmen Ingenieur / und Jacques Brouin als Lieutenant Colonel commandirt werden. Der Capitain Thomas Brouin / soll das Commando über die Bombardierer führen und Capitan Leock/ ein vornehmer Englischer Bombardierer / denselben mit noch 70 andern Bombardierern / 80 Montrossen (ist eine gewisse Artz von Geschütz/ so von den Marquis de Montrossie zu Zeiten der Regierung des Königes Caroli des Ersten inventirt) und 20 Büchsenwehern accompagnieren.

Londen/vom 10 Jun.

Vor dem Admiral Rüssel/welcher wol mit dem Titul eines Grafens dürfte verehret werden / verfertigt man Ihrer Maj. Royal Pourtraiteu/ und vor die Officierer/welche sich wohl gehalten g

Ketten und Medaillen; auch sollen 30000 Pfand Sterl. vor
boots-Leute abgeschicket werden. Den Sontag soll ein Kriegs-
an dem Boord/ und einer zu Lande/ in Gegenwart der Lords
ester/ Vortland/ Sidney/ Salloway und Leinster gehalten seyn
en. Denselbigen Abend sandte man Messengers nach einem
bey Hydeparck/ alda man gehöret / daß des Nachts übelges
e Personen zusammen kommen solten; 22 Männer und 10
en waren alda/ aber eschapiret. Die Männer mit den Degern
r Hand schlugen sich durch die Wache durch.

Im Königl. Haupt-Quartier Sr. Majest. von Engelland
zu Ebienes / vom 9 Juny.

Gestern Canonirten wir auff die Frankosen von dieser Seite
leinen Rivier Mehaigne / man schoß 2 von ihren Batterien
bonet übern Hauffen. Der König und der Chur-Fürst von
ern recognoscirten die Rivier und auch das Feindliche Lager
des den ganzen in Schlacht-Ordnung stund / in Meynung/
ie Alliirten über die Rivier herüber kommen würden. Gestern
gen brachen wir von Horlegrand auff/ und marschierten langs
Rivier an der lincken Hand/ und campierten alhier. Das La-
t mehr als 2 Stund weit aufgestreckt. Als der Marschal uns
Movementen gewahr ward / marschierete er mit seinem Lager
erselben Seite fort/ und postirte sich uns gegenüber an der ans-
Seite / also daß die Rivier zwischen beyden war. Etliche E-
rdnen kamen an den Straed der Rivier zu recognoscirē/ wur-
aber mit Canoniren wieder zurück zu weichen gezwungen.
en Morgen naheten auch 5 Feindliche Esquadron auff die Wa-
o 50 Spanische Dragouner hatten / und an dem Berge stuns;
griffen dieselbigen an / darüber ein General-Alarm entstund/
jedermann sein Gewehr ergriff/ und trieben sie wieder zurücke.
Spanische Capitain Martin blieb in dieser Action todt/ und
den. Adjutant des Graffen von Egmont ward an der Schulter
undet/ nebenst noch einigen andern. Von den Frankosen sind
einige geblieben. Der Marschall de Luxemburg hat einen Theil
s Lagers vor dem Schloß zu Namur / wie die Überläuffer bes-
en/ zu sich bekommen / und das Haupt zu bieten. Der starck
lene Regen hat verhindert / daß wir nicht über die geschlagene
Brücken marchiren können / wenn man hinüber / dürffte wol
von einer Action zu hören seyn.

Lüttich/ vom 9 Juny.

Gestern hat der Marschal de Luxemburg sein Lager aufgehoben/
sich zwischen Ambesin und a Cofse gesezet / sein rechter Flügel
besagter Gegend und der Lincke zu Ambesin/ zwischen beyden
r Gegend Burdinne ist eine grosse Wache / eine dergleichen
r werts der Meyerey von Bisoul zu L' Egliniet, und noch eine
re zu Hanoff/ haben Fuß-Volck bey sich/ so die Passage von Ma-

eron nach Avin / und die Aeuven von der Rohagne gegen
lay defendiren. Sie haben eine schöne Ebne zu ihrem Lager / so all
Orten die Rohagne zur Grängen hat. Die Armee des Königs
von Engelland / welche viel Difficultäten / umb die Passage zu
freyen / ersiehet / ist gestern auch decampiret / und machet Movemen-
ten gegen Peruez zu desiliren / und scheint es / das sie des Feindes
Fusstapffen folgen / und die Passage der Rohagne durch einen
weg vermayden wollen / welches ohne Zweifel den Herzog von
renburg zwingen wird andere Demarches zu nehmen / weil
sonst sie Vivres abgeschnitten werden / und die Unsrige gerade
Namur zugehen können.

Brüssel / vom 11 Juny.

Es gehen täglich Scharmügel mit den Feinden für. Ehe
kam ein Detachement / und attaquirten eine Wache von un-
Dragonern / welche an eine Brücke zu bewahren geleyet waren /
spielten auff unsere Dragouner von hinten / und trieben sie zu-
rücke / und hatten bereits angefangen die Brücke einzureissen /
aber in unsern Lager ein Alarm entkund / und die grosse Wache
dazu kam / verjagten sie die Franzosen / und tödteten ihrer etlich.
Von den Unsrigen ist der Capitain Martin / und 4 Dragouner
von dem Regiment von Balanzar geblieben / und der General
Adjutant des Graffen von Egmont und einige andere verwundet.
Nachmittags ließ sich abermahls ein Französisch Detachement
hervor / von dem Regiment Infanterie von Dragolotte / einige
Stücken abzubrechen; man ließ aber die Stücke mit solchen Succes
auff sie spielen / das sie weichen mußten / und nach aussage der
Franzosen über 50 nebenst 2 Artillerie Pferde erschossen worden.
Nachmittags kam die ordinare Post auß dem Lager / und berich-
tete / das alles über die Revier zu gehen fertig wäre / und das er
erhoffte / das er auff seine herreise sehr hefftig auß Canonen und Musqueten
schießen hören / glaube / das etwas werde fürgefallen seyn.
Unsere haben bey der Übergabe der Stadt Namur mit sich
verschiedliche Stücke Geschütz und einen Theil Ammunition
Vivres auß den Magazin genommen. Auff das Castel und
des Obristen Rübhorn / so es bedecket / schiessen die Feinde nun
Patterien / und gebrauchen ihre meiste Macht gegen das
Castel / ohne welche sie das erste nicht wohl süglich attaquiren können.
Der Graf von Guisear / fuhr den Tag nach der Übergabe / als neuer
Gouverneur auff einer Carosse in Namur / besichtigte die Stadt
und kam darauff wieder ins Lager. Der Baron de Berse ist des
Königs Lieutenant allda worden / und also wieder darianen in
seiner Qualität / die er unter Sr. Mayest. die ihn mit vielen
Wohlthaten überhäuffet / bekleidete.

Von den Sturm-Schaden in denen Holländis. See-Hafen wäre
viel zu melden / weil aber kein Raum mehr übrig / muß man
abbrechen.